

Herrn
Prof. Karl Lauterbach, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Dirk Heinrich
Bundvorsitzender
Fon: 0 30 / 28 87 74 – 0
Fax: 0 30 / 28 87 74 – 1 13
E-Mail: heinrich@nav-virchowbund.de

Berlin, den 21. Dezember 2018

Offener Brief zu Ihren Äußerungen heute in der Neuen Osnabrücker Zeitung

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,
sehr geehrter Herr Professor Lauterbach,

wie jedes Jahr werden an Weihnachten Tausende von Ärztinnen und Ärzten Dienst in den eigenen oder in Bereitschaftspraxen und im fahrenden Notdienst tun. Sie werden nicht bei ihren Familien sein, sie werden nicht mit ihren Kindern unter dem Weihnachtsbaum sitzen und nicht mit ihren Freunden an Silvester feiern können. Stattdessen kümmern sie sich um die kranken Menschen in unserem Land. Sie helfen auch denen, die nur an Weihnachten zu viel gegessen haben, die an Silvester betrunken sind oder sich an Böllern selbst verletzen.

Nachdem schon der Krankenkassenboss des GKV-Spitzenverbandes, Johannes Magnus Freiherr von Stackelberg, die Ärzte mit seinen unsäglichen Forderungen nach noch mehr Arbeitszeiten an Samstagen und bis tief in die Nacht ohne jede zusätzliche Bezahlung und der damit verbundenen und offensichtlich beabsichtigten Unterstellung, Ärzte seien faul, völlig daneben lag, verschärfen Sie diese Diffamierung der Ärzte mit ihren Einlassungen.

Mit Ihren im juristischen Sinne geschickt formulierten Äußerungen suggerieren Sie, dass Ärzte nicht nur faul, sondern auch noch lieber auf dem Golfplatz wären als in ihren Praxen. Als Wissenschaftler kennen Sie die zahlreichen Studien über die Arbeitszeiten niedergelassener Ärzte, die alle nahezu gleichlautend das Gegenteil belegen. Deshalb darf man annehmen, dass Sie das höchst absichtsvoll tun.

Mit diesen Äußerungen begeben Sie sich auf ein populistisches Niveau, das eher aus anderen politischen Richtungen bekannt ist. Sie verknüpfen die Wartezeitprobleme, die Sie mit

ihrer Budgetierungs-Politik selbst ausgelöst haben, mit Klischees, die einzig auf den Reflex des Neides abzielen.

Ich fordere Sie daher auf, diese unkollegialen Äußerungen zurückzunehmen und sich bei all denjenigen Ärztinnen und Ärzten umgehend zu entschuldigen, die tagtäglich, aber insbesondere auch während der anstehenden Feiertage ihren Dienst am Patienten verrichten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dirk Heinrich', with a stylized flourish at the end.

Dirk Heinrich